Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 56 (1980)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literaturanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus et publications récentes

Autor: Glaus, Beat / Lendenmann, Fritz / Gröbli, Fredy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zweifellos noch weiterer, immer wieder neuer Anstrengungen, um auch andere Bevölkerungskreise als Kunden zu gewinnen.

Seit ein paar Jahren gehört in einigen unserer Bibliotheken (wie übrigens auch in zahlreichen der anliegenden Gemeindebibliotheken eine *Kassettothek* mit zum Angebot, welche meist vor allem von Jugendlichen gerne benützt wird. Im vergangenen Jahr wurde außer dem Ausbau der bestehenden am Aufbau neuer Kassettotheken in Oerlikon und Schwamendingen gearbeitet, welche nun in diesem Jahr eröffnet werden sollen.

Im vergangenen Herbst wählte der Vorstand als neuen Direktor Herrn *Christian Relly,* der sein Amt am 1. November 1979 angetreten hat. Der 1942 in Zürich geborene neue Direktor leitete nach Erwerb des Primarlehrerpatentes und Studien an der Universität Zürich in Geschichte, deutscher Literatur und Musikwissenschaft seit Frühling 1971 das Evangelische Zentrum für Ferien und Bildung in Magliaso (Tessin).

Literaturanzeigen und Besprechungen
Comptes rendus et publications récentes

Jahrbuch der Deutschen Bücherei. Jahrgang 15, Leipzig 1979. — 232 S. ISSN 0459-004X. Ost-M 20.—.

Der hier anzuzeigende Band besteht teils aus bibliothekskundlichen Aufsätzen, teils aber aus dem Tätigkeitsbereich und der Bibliographie zur Geschichte der Deutschen Bücherei für 1978, sowie aus Registern. Er gilt als «Beitrag zur Rechenschaftsablegung vor der Öffentlichkeit» im 30. Jahre der DDR.

Den buchkundlichen Teil eröffnet ein Beitrag von Generaldirektor Helmut Rötzsch, worin die Leistung seiner Bibliothek «zur Förderung von Wissenschaft, Bildung und Kultur seit 1974» rekapituliert wird. Ein zweiter berichtet über «Aus- und Weiterbildung», nämlich der Mitarbeiter im Rahmen des sozialistischen Bildungssystems. Das Lebensbild eines antifaschistischen Bibliothekars schließt an: vom Buchstil der DDR handelt der letzte Aufsatz. Übrig blieb eine Untersuchung zur «Parteilichkeit des Bibliographen» von Gottfried Rost, auf die hier kurz eingegangen sei.

Parteilichkeit herrscht, nach marxistisch-leninistischer Doktrin, in jeder Klassengesellschaft; die sozialistische bekennt sich bewußt zu ihr. Wem klar ist, welchen Stellenwert in diesem Weltbild Wissen und Lernen, Buch und Weiterbildung besitzen, den erstaunt nicht, daß auch dieser Bereich klar und deutlich jenem «bewußt angewendeten, theoretisch-methodischen Prinzip» unterstellt wird. Was nun den Bibliographen (als Informationsvermittler verstanden) betrifft, so wirkt er vorwiegend indirekt auf die Dokumente ein: indem er ihre «Teilnahme am Kommunikationsprozeß beeinflussen kann». Denn auch «bibliographische Literaturinformation trägt Klassencharakter». Solche Steuerung setzt Wertung und damit Selektion voraus, sie gilt als «das charakteristische Merkmal der sozialistischen Parteilichkeit des Bibliographen».

Auf lehrreiche Weise dechiffrierend exerziert Rost diese Grundsätze anhand der Allgemein- und der Fachbibliographie durch. In der Nationalbibliographie erfolgt eine erste Steuerung über die Grundsätze, nach denen Dokumente «für bibliographiewürdig erklärt» werden. Aber auch international verbindliche Katalogisierungsregeln erlauben «einen Ermessensspielraum» bezüglich des Beschreibungsaufwandes. Augenfällig wird Parteilichkeit in der Sacherschließung mittels der gewählten Systematiken und Schlagwörter. Die Fachbibliographie kann Auswahl und Wertung ohnehin schwerlich vermeiden, die gute will und soll dies auch nicht. Entscheidend sind natürlich die Kriterien, nach denen es geschieht, und wenn, wie für die sozialistischen Staaten auch deren ideologische Komponenten bekannt sind — weiß man wenigstens, woran man ist.

Der Tätigkeitsbericht der Deutschen Bücherei — 58 Seiten stark — ist durch ein detailliertes Inhaltsverzeichnis sehr gut erschlossen. In kleinen Abschnitten wird von «allgemeiner Entwicklung» bis «Gesamtbestand der Bibliothek» das Wachstum und die Erschließung der Bibliothek exakt aufgeschlüsselt. Nebst den Erfahrungsberichten bezüglich RAK und der Mitarbeit bei internationalen Projekten interessierte den Schreibenden besonders die EDV-Anwendung in der DB. Bereits werden alle drei Reihen der Deutschen Nationalbibliographie, die Bibliographie der Bibliographien und das Jahresverzeichnis der Hochschulschriften mittels EDV und Lichtsatz hergestellt. Die EDV läuft in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Karl-Marx-Universität Leipzig und Interdruck Leipzig. Trotz einer beachtlichen Leistungssteigerung von 59 000 auf 72 000 Titelaufnahmen bestand der Rückstand der Datenerfassung gegenüber dem Arbeitsergebnis der anderen Abteilungen immer noch bei knapp 10 000 Aufnahmen.

Alles in allem ein offener Jahresbericht, der jeder Frage eine Antwort zu geben bestrebt ist.

Beat Glaus/Fritz Lendenmann

Hoehne, Heinz. Die internationale Entwicklung auf dem Gebiete der alphabetischen Katalogisierung seit der Internationalen Katalogisierungskonferenz von Paris 1961. Leipzig: Deutsche Bücherei, 1979. — II, 155, 57 S.; Zugleich Diss. Berlin, Humboldt-Univ., 1979.

Veröffentlichungen über die alphabetische Katalogisierung (AK) werden, soweit es sich nicht um Instruktionen handelt, schwerlich zur Kenntnis genommen. Um so mehr verdient das vorliegende Werk, welches der Direktor der Kataloge in der Deutschen Bücherei der Berliner Humboldt-Universität als Dissertation eingereicht hat, einen Hinweis. Er beschreibt darin auf Grund eigener aktiver Mitwirkung und umfassender Beherrschung der einschlägigen Literatur, die in einer separaten Bibliographie von 57 S. verzeichnet ist, die internationale Umwälzung auf dem Gebiet der AK in den vergangenen zwei Jahrzehnten. Ausgehend von den Pariser Empfehlungen von 1961, hat sie über die International Standard Bibliographic Description (ISBD), das Cataloguing in Publication (CIP), die Aufstellung von autoritativen Listen für die verschiedenen Arten von Ansetzungsformen und das Bemühen um die Angleichung weiterer ordnungsrelevanter Komplexe zur Neuredaktion mehrerer nationaler Regelwerke geführt, von denen die Regeln für Alphabetische Katalogisierung (RAK) und die Anglo-American Cataloging Rules (AACR) eingehender behandelt werden.

Die schon bis zu einem gewissen Grade gediehene und noch im Gange be-

findliche Vereinheitlichung wurde durch die massenhafte Vermehrung der zu erfassenden Dokumente und die Anwendung der EDV dabei veranlaßt und konnte international mit Erfolg vorangetrieben werden, weil das Klima der weltpolitischen Entspannung die Zusammenarbeit in einem geistigen Bereich gestattete, der ideologisch unbedenklich schien. Ihr angestrebter und teilweise bereits erreichter Rationalisierungseffekt besteht darin, daß sie zunächst die AK an sich beschleunigt, vor allem aber in der Übernahme von Fremdleistungen, was schon bei traditionellem Verfahren, vor allem aber mittels EDV möglich ist.

In seiner umsichtigen, von unnötigen Wiederholungen nicht ganz freien Untersuchung befleißigt sich der Verfasser weitgehender Unvoreingenommenheit, wie etwa der Abschnitt über die Schweiz (S. 114—117) bezeugt. Gewisse Sachverhalte, deren Problematik er antönt, hätte er sogar deutlicher kritisieren dürfen, wozu er kraft seiner praktischen Kompetenz durchaus in der Lage und legitimiert gewesen wäre. Sein Standpunkt wird überhaupt weniger an ausgesprochenen Urteilen als an der Schwergewichtsverteilung erkennbar, indem er dem deutschsprachigen Bereich und auch demjenigen der sozialistischen Staaten gegenüber dem angelsächsischen und vollends dem frankophonen ungleich stärkere Beachtung schenkt. Insbesondere neigt er, jedenfalls nach Meinung des Rezensenten, der seine im Buche erwähnte Reserve an dieser Stelle bestätigt, als Mitredaktor der RAK zu deren Überschätzung, namentlich im Vergleich mit den AACR. Darüber hinaus bringt er kaum zum Ausdruck, daß alle entscheidenden Anstöße zur Vereinheitlichung der AK vom Westen ausgegangen sind, während der Osten diese jeweils nur aufnimmt und dann allerdings, dank seinen speziellen Gegebenheiten, rascher und leichter durchzusetzen vermag.

Fredy Gröbli

Journées d'études sur les bibliothèques et la lecture publique (1979, Genève). — Actes des journées d'étude sur les bibliothèques et la lecture publique, Genève, Ecole de bibliothécaires, 27 et 28 mars 1979. Textes éd. par Alain Jacquesson. — Genève: Institut d'études sociales (1979). — 252 p. (Champs professionnels; 1).

L'Institut d'études sociales de Genève, qui abrite l'école de bibliothécaires, a publié récemment, dans sa collection «Champs professionnels» les «Actes des Journées d'études sur les bibliothèques et la lecture publique». Cette publication s'inscrit dans le cadre d'un grand travail d'adaptation et de réflexion sur la profession de bibliothécaires, sur ses exigences nouvelles, entrepris depuis plusieurs années déjà.

En date des 27 et 28 mars 1979 se réunirent, à Genève, plus de 170 personnes venant surtout de Suisse Romande et quelques-unes de France, toutes motivées par un fort besoin de rencontre, de dialogue et de perfectionnement. Il est vrai qu'au nombre des orateurs figuraient des personnalités de choix et la richesse de leur apport conféra, à ces Journées, un cachet particulier.

Il n'y a guère plus de vingt ans que le problème des bibliothèques et de la lecture est vraiment entré, chez nous, dans le domaine public: peut-être est-ce encore trop dire, tant cette entrée est discrète pour ne pas dire inexistante dans certaines régions de notre pays. Mais tentons de situer le cœur des débats: une très bonne définition fut présentée au cours de la Table Ronde du 28 mars, qui, sous le titre de «Les bibliothèques et la politique culturelle», réunissait, autour de M. Yves de Saussure, directeur de l'I.E.S., Mme Lise

Girardin, conseiller administratif de Genève, Mlle Catherine Unger, journaliste, Genève, M. Claude Frochaux, écrivain et éditeur, M. Tista Murk, directeur de la Bibliothèque pour Tous, Berne et M. Edgar Tripet, directeur du Gymnase de la Chaux-de-Fonds et rapporteur de la fameuse commission Clottu. Toutes ces personnalités, situées aux divers points cardinaux du problème, y apportaient un éclairage particulièrement vif. Nous empruntons à M. Edgar Tripet (p. 183) une définition qui nous paraît fondamentale: «S'il fallait situer les bibliothèques dans le champ de la politique culturelle, on pourrait dire qu'elles se trouvent ... à mi-chemin entre la formation et la culture». Et ce double aspect se manifeste tout au long de ces débats: tantôt frein, tantôt moteur, à la fois dynamisme et immobilisme. Or c'est autour de cette définition, de ce moyen que viennent s'articuler, tels les rayons d'une roue, tous ces exposés suivis de débats, plus intéressants les uns que les autres et tous fruits d'une expérience ou d'une réflexion souvent passionnément vécues. C'est précisément là que réside le principal attrait de ces «Actes».

Mais il fallait un essieu pour que la roue tournât: il fut constitué par le magistral exposé de M. Robert Escarpit, intitulé «Le livre: culture individuelle ou culture collective» mettant en exergue «la valeur individuelle du lecteur qui toujours définira (ses) besoins en fonction de la démarche libre que constitue sa lecture». Et c'est dans la conquête de cette libre démarche de lecture que le bibliothécaire, dans sa quête obstinée d'une éthique professionnelle et sociale, doit cristalliser tous ses efforts. Et de telles rencontres constituent pour tous un encouragement et une stimulation importante.

René Marti

ZAG-2. Zeitschriftenbestände auf den Gebieten der angewandten Wissenschaften und ihrer Grundlagenfächer in Zentralen Fachbibliotheken und einigen anderen Bibliotheken mit besonderer Bedeutung für die überregionale Literaturversorgung. 2. Ausgabe, Stand April 1980. 115 500 Besitznachweise, 32 COM-Fiches. Herausgabe und Vertrieb: Universitätsbibliothek und TIB Hannover. DM 35.—.

Folgende Bibliotheken und Bestände sind enthalten:

UB/TIB Hannover. Technik und deren Grundlagen, insbes. Chemie, Mathematik, Physik.

SuUB Göttingen. Naturwissenschaften, Forstwesen, Atomrecht, Akademieschriften.

ZB Medizin Köln. Medizin, Pharmazie. Senckenbergische Bibliothek Frankfurt. Biologie (Altbestände erst z.T.).

B der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Veterinärmedizin.

ZB Landbauwissenschaften Bonn. Landbauwissenschaften.

FIZ Energie, Physik, Mathematik Leopoldshafen. Energie, Physik.

UB Braunschweig. Pharmazie.

B des HWWA Hamburg. Volkswirtschaft, Einzelwirtschaften und Statistiken aller Regionen, Betriebswirtschaft (aktueller Bestand).

Das Verzeichnis beschränkt sich auf Technik — Naturwissenschaften — Medizin und Wirtschaft. Daher bleiben bei Göttingen und Braunschweig die Bestände anderer Fachgebiete unberücksichtigt.

Greenfeld, Howard, Berthold Spangenberg: Bücher wachsen nicht auf Bäumen. Vom Bücherschreiben und Büchermachen. München: Ellermann, 1979. — 176 S. ISBN 3-7707-6181-2. DM 24.—.

Buchblock, Buchblätter, Buchstaben: die Herleitung dieser Bezeichnungen vom Baum ist offensichtlich.Gleichwohl gibt es kein organisches Wachsen, das die jährliche Buchernte hervorbringt. Die Buchherstellung ist vielmehr von einem stattlichen Maschinenpark und dem guten Zusammenwirken verschiedener Fachleute abhängig. An den einzelnen Etappen vom Manuskript bis zum fertigen Buch in der Hand des Lesers sind verschiedene Berufe beteiligt: der Autor als geistiger Urheber, der Verleger, Lektor, Graphiker, Werbeleiter, Hersteller, Vertriebsleiter als Fachleute des herstellenden Buchhandels, der (ehemalige) Setzer, Reprofotograf, Drucker und Buchbinder als Fachleute der technischen Herstellung, schließlich der Verlagsvertreter und Sortimenter als Fachleute des verbreitenden Buchhandels. Das Buch beschreibt, wieweit die verschiedenen Berufe am Entstehen und Verbreiten einer Publikation beteiligt sind. Es erklärt den Herstellungsprozeß mit anschaulichen Abbildungen und geht auch auf neueste technische Entwicklungen ein, ohne sich in der Materialfülle zu verlieren.

Ein Buch über das Büchermachen reizt wie kein anderes, danach zu fragen, ob es in seiner Präsentation über Fehl und Tadel erhaben sei. Die typographische Gestaltung überzeugt und verrät die Betreuung durch den Fachmann. Was die in dem Buch beschriebene Sorgfalt der Manuskriptbearbeitung angeht, stieß der Rezensent auf einige — nicht gesuchte — Unstimmigkeiten. So wird auf Seite 58 die additive und subtraktive Farbmischung bildlich dargestellt, aber erst auf Seite 126 in anderem Zusammenhang befriedigend erklärt. Ähnlich verhält es sich mit dem Fachausdruck *Kapitälchen,* der anfänglich als bekannt vorausgesetzt, später dann doch noch erläutert wird. Im Register stehen die Begriffe *farbige Bilder* und *farbige Fotografien* alphabetisch vor dem Begriff Farbgebung. Das Registerwort *Litho(graphie)* ist eine Fehlanzeige und taucht an der angegebenen Stelle gar nicht auf.

Was sollen solche beckmesserischen Bemerkungen? Sie wollen den Wert des Buches nicht schmälern, nur zeigen, daß Fehlerlosigkeit selbst bei einem Buch über Buchherstellung schwer zu erreichen ist. Das Buch ist trotzdem empfehlenswert, besonders für allgemeine öffentliche Bibliotheken. Seine Diktion richtet sich auch an Jugendliche. Es dürfte in seiner fachlich anspruchsvollen Durchdringung eines großen Stoffgebietes von angehenden Bibliothekaren ebenfalls mit Gewinn gelesen werden. Rainer Diederichs

Jahrbuch 1980 der zürcherischen Jugend- und Volksbibliotheken. — 107 S., Fr. 8.—.

Traditionsgemäß wird die Kantonale Zürcher Bibliothekarentagung alle drei Jahre als spezielle Schulbibliothekarentagung konzipiert. Das Jahrbuch, das mit schöner Regelmäßigkeit auf diese Anlässe hin herauskommt, widmet sich dann jeweils speziellen Schulbibliotheksfragen, obschon die Belange der Volksbibliotheken dabei nicht zu kurz kommen dürfen. Auch diese Ausgabe des Jahrbuchs enthält Artikel, die sich vor allem an die Schulbibliothekare wenden, so die Beleuchtung der Klassenleseserienfrage oder den Report über die Autorenlesungen. Als besonderes Geschenk für die Betreuer von Schulbibliotheken aber sind die nach langer Vorbereitungszeit fertiggestellten «Erwägungen der Kantonalen Kommission über die Entschädigung von Schulhaus-Freihandbibliothekaren» anzusehen, die inzwischen bereits an sämtliche Schul-

präsidenten des Kantons versandt worden sind. Es steht zu hoffen, daß sie der ihr gebührenden Aufmerksamkeit begegnen und, soweit die betreffenden Fragen im Einzelfall noch unbefriedigend gelöst sind, bei den zuständigen Behörden auch Berücksichtigung finden.

Niggli, Anni: Diplombibliothekarin, Diplombibliothekar. Berufsbild. Zürich: Schweizerischer Verband für Berufsberatung, 1980. — 16 S.

Das Berufsbild des Bibliothekars steht zuvorderst auf der Liste von Ausbildungsthemen, die an der diesjährigen Jahresversammlung in Montreux diskutiert wurden. Das Thema hat also Gewicht und erfordert bei der rasch voranschreitenden Bibliotheksentwicklung ein ständiges Überprüfen.

Nachdem 1972 die Schweizerische Landesbibliothek und 1977 die Association suisse pour l'orientation scolaire et professionelle, Lausanne, ein Berufsbild des Bibliothekars veröffentlicht haben, ist nun eine 16-seitige Broschüre des Schweizerischen Berufsberaterverbandes in Zürich erschienen. Diese vermittelt einen allgemeinen Einblick in den Bibliothekarenberuf, geht auf die Berufsanforderungen ein, beschreibt die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsverhältnisse und informiert auch kurz über den Berufsverband der Bibliothekare. Für den Auskunft suchenden Maturanden bietet die Broschüre eine verständlich geschriebene erste Information über den Ausbildungsweg zum Bibliothekar. Dabei ist die Gestaltung des Heftes im Vergleich zum Informationswert von Text und Bildern recht aufwendig.

Wenn Bibliothekare über ihr Berufsbild diskutieren, wollen sie anderes: Sie setzen die Berufswirklichkeit den Lehrzielen und -inhalten der Ausbildung gegenüber, um die curricula den tatsächlichen Anforderungen des Berufes anzupassen. Das daraus resultierende Berufsbild muß noch geschrieben werden. Möge das Gespräch in Montreux dazu einen konstruktiven Beitrag leisten. di

Ausländische Bücher und Zeitschriften
neu oder vergriffen

Suchdienst
Aufbau von Spezial-Sammlungen
Unregelmäßige Serien
Internationale Kongresse

Albert J. Phiebig Inc., ABAA
Box 352, White Plains, N.Y. 10602/USA